

**Buß- und Bettag**  
**Gottesdienst am 19.11.2014**  
**Thema: Glocken und Gebet**

Johannes Beyerhaus

Liebe Gemeinde,

Wenn Jesus zu den Menschen gepredigt hat, dann hat er meistens keinen Bibeltext zugrunde gelegt, sondern Bilder und Gleichnisse aus dem Leben, weil da jeder mitreden und mitnachdenken konnte, auch die, die nicht in den Heiligen Schriften bewandert waren. Das Reden in Bildern und Gleichnissen war deswegen so hilfreich und effektiv, weil diese Dinge, von denen Jesus redete, den Menschen täglich vor Augen standen und sie so immer wieder die Worte von Jesus mit dem Verknüpfen konnten, was ihnen auch im Alltag begegnete.

=> Gegenstände aus der Natur (Weinberg, Feigenbaum, Samenkörner) und Abläufe – Turmbau, Auszahlung von Lohn, Begegnungen von Reichen mit Armen – Lazarus und der Reiche etc.). Und diese Verknüpfung mit täglichen Dingen war für die Frommen und die weniger Frommen möglich.

Für den heutigen Buß-Betttag möchte ich es deswegen genauso machen und uns etwas vor Augen führen, was wir zwar so gut wie nie sehen, aber dafür täglich gleich mehrmals hören.

Wenn wir es denn noch hören - weil dieser Klang vielen so selbstverständlich geworden ist, dass wir ihn oft einfach überhören.

Ich rede vom Glockenläuten.

Glocken zählen zu den frühesten Erfindungen der Menschheit. Von Anfang an hatten sie religiöse Bedeutung. Ursprünglich sollten sie böse Geister verjagen und gute anlocken, wodurch sie im Glauben vieler Menschen heilige Orte schützen konnten. Die frühe Christenheit hat die Glocken wie überhaupt die Musikinstrumente ihrer Zeit zunächst abgelehnt, weil sie so stark mit magischen und heidnischen Vorstellungen besetzt waren und daher ungeeignet für den christlichen Gottesdienst schienen.

Vom vierten Jahrhundert an aber dienten Glocken in den Klöstern dazu, die Mönche zu den täglichen Gebetszeiten und zu den Gottesdiensten zusammenzurufen. Sie hatten eine neue Bedeutung bekommen.

Und dieser Brauch wurde dann schließlich auch von den Kirchen übernommen, weil man in den Glocken zu Recht ein ideales Instrument gesehen hat, den

Ruf Gottes an die Menschen hörbar zu machen – Kernaufgabe des Glockenläutens.

Ich vermute, dass hier nur wenige alle Anlässe aufzählen könnten, wann bei uns die Glocken läuten bzw. wann sie schlagen.

Aber wir können einander dabei helfen, vielleicht kommt da doch einiges im Austausch mit dem Nachbarn zusammen. Und wenn wir uns in Erinnerung rufen, **wann** die Glocken läuten / schlagen, dann kommen wir sicher auch der Frage näher, **warum** sie das tun. Je nach Anlass kann Glockenläuten nämlich eine ganz unterschiedliche Bedeutung haben

Zum Glockenläuten gibt es viele Gedichte, ich möchte zwei davon vorlesen.

Wenn im Turm die Glocken läuten,  
kann das vielerlei bedeuten.  
Erstens dass ein Festtag ist.  
Dann: Dass du geboren bist.  
Drittens: Dass dich jemand liebt.  
Viertens: Dass dich's nicht mehr gibt.  
Kurz und gut, das Glockenläuten  
hat nur wenig zu bedeuten. (Erich Kästner)

Bedeutet das nur wenig, dass es uns gibt?  
Dass jemand uns liebt? Dass wir irgendwann gehen  
müssen? Ganz gewiss nicht! Es bedeutet sehr viel  
und Erich Kästner wollte hier vermutlich nur mit Hilfe  
seines ihm eigenen Humors provozieren.

Nun ein Gedicht mit einem völlig anderen Klang:

„Liebster Mensch, was soll's bedeuten,  
dieses späte Glockenläuten?  
Es bedeutet abermal  
deines Lebens Ziel und Zahl.  
Dieser Tag hat abgenommen,  
bald wird auch der Tod herkommen.  
Drum, o Mensch, so schicke dich,  
dass du sterbest seliglich.“

„Wem die Stunde schlägt“ => Reduktion aufs  
Sterben, natürlich haben sie eine viel  
umfangreichere Bedeutung.

Glockenläuten: Die stärkste öffentliche Erinnerung,  
die es gibt, die uns täglich viele Male aufrütteln will  
unsere Gedankengänge unterbrechen will, damit wir  
nicht im Getriebe unserer Geschäftigkeit wie Hühner  
sind, die immer nur vor sich auf dem Boden nach

dem nächsten Korn oder dem nächsten Wurm Ausschau halten.

Die Glocken wollen uns immer wieder daran erinnern, dass es noch eine ganz andere Wirklichkeit gibt, außer der, die wir sehen und anfassen können. Eine Realität, die auch noch eine ungleich größere Bedeutung für unser Leben hat, weil diese Realität für die ewigen Dinge steht.

- Einladung zum Gottesdienst: halbe Stunde vorher, dass man sich mit dem Frühstück beeilt. Zusammenläuten.
- Einladung zum Gebet: Gebet für Frieden; Einladung für Menschen, die nicht im GD sind, mitzubeten (Vater unser, Taufe, Trauung); sich trotzdem miteinzuklinken; Einladung zur Familienandacht (Bsp. auch Alpha-Kurs, Gebet um 18.30)
- Beerdigungsläuten: Aufforderung zur Stille bei Beerdigungen: Eigene Sterblichkeit bedenken
- Erinnerung an die Todesstunde Jesu beo im samstags um drei Uhr
- **Nicht** läuten zu Vorträgen und Konzerten – schon gar nicht, wenn Eintrittsgebühren erhoben werden!

Früher waren die Glocken für alles gut: Als Unwettervertreiber, Kneipen- und Wirtshausschließer, Geburtstag des Monarchen, Wahlbeginn, Anfang der Weinlese, Auktionen, Steuereintreibungen, Gemeinderatssitzungen ...

Gut, dass Glockenläuten wieder begrenzt wurde, und wir damit die eigentlich Bedeutung wieder entdecken können – zugleich geben sie uns auch ein missionarische Gelegenheit und ad hoc mit Menschen darüber ins Gespräch zu kommen, wenn wir es läuten hören.

Vor allem: Glocken rufen die Herrschaft Gottes aus!

Es ist daher nicht verwunderlich, dass totalitären Regimes das Geläut von Glocken immer ein Dorn im Auge waren. Ob Kommunisten oder Nazis: Da war ein großer Hass auf Glocken, weil sie eine permanente Provokation waren, dass es etwas

Größeres und Bedeutsameres gibt als ihre Ideologien und Parolen.

Und wo immer in der Geschichte Glocken verstummen mussten, verstummten auch bald die Menschen, die sich nicht mehr trautes, aufzubegehren. Und mit den Klängen der Glocken verschwand oft die Menschenwürde.

Denken wir auch an Napoleon der 100.000 Glocken in Kanonen umgießen ließ, die größte Glocke von Notre Dame in Paris wurde sogar mit einer speziellen Glockenzerstörungsmaschine vernichtet.

In den beiden Weltkriegen verschlang "die gefräßige Kriegsmaschinerie" 150.000 Glocken. Die Nazis wollten die Glocken in Deutschland ganz zum Schweigen bringen, nach dem "Endsieg" sollten maximal 12 Glocken übrig bleiben, die über dem Berliner Reichstag hätten läuten dürfen.

Auch die Glocken der Matthäuskirche sind den Weltkriegen zum Opfer gefallen – jetzt eine Glocke aus Schlesien, die gerettet wurde (=>Glockenfriedhof). Unsere größte Glocke ist heute eine Friedensglocke – die Mahnung, dass so etwas nie mehr passieren darf, dass Glocken, die dem Leben dienen sollen, Menschen retten sollen, in dem sie beständig an die Ewigkeit erinnern, umgegossen werden zu Instrumenten des Todes.

Wie gut, dass wir jetzt wieder Glocken haben, die uns tagaus, tagein, Stunde für Stunde daran erinnern können, dass es noch eine andere Wirklichkeit gibt. Dass wir noch etwas anderes brauchen, als Essen, Trinken, Geld, gute Noten und Erfolg. Dass wir Gott brauchen. Und dass wir uns immer wieder einladen lassen zum Innehalten, still werden, zum beten und zur Umkehr und zur Einkehr in den Gottesdienst.

Dass wir daran denken, Gott kann uns jederzeit rufen, wir sollen bereit sein!

Buße ist wahrlich nicht etwas, das mit einem einmaligen Feiertag im Jahr sozusagen abgearbeitet und erledigt werden könnte, so dass dann wieder für ein Jahr Ruhe wäre. Menschen, die nur einmal im Jahr über Buße nachdenken sind wie Menschen, die sich nur einmal im Jahr waschen. So wie wir Reinigung unseres Körpers brauchen, weil wir sonst schnell unangenehme Gerüche verbreiten, so brauchen wir die Reinigung unserer Seele, weil wir

sonst eben kein Wohlgeruch sein können, der wir aber sein sollen

*Denn wir sind für Gott ein Wohlgeruch Christi unter denen, die gerettet werden (2. Kor 2,15)*

Ein Wohlgeruch, das sollen wir also sein. Nun geben wir ja viel Geld für den Wohlgeruch unseres Leibes aus: für Deos, und Parfüms, Deos und duftende Shampoos. Aber hier geht es um einen anderen Wohlgeruch, der auch aus einer anderen Pflegemaßnahme resultiert:

Tiefenreinigung – und sie führt immer über das Kreuz Jesu.

Tiefenreinigung heißt: Herr ich stehe vor dir nackt und bloß, vergib mir, fülle du mich neu mit deinem Geist. Komm in mein Leben.

Ich will dich nicht draußen vor der Tür klopfen lassen (das Glockenläuten draußen lassen), ich will dass du hineinkommst in mein Leben.  
Dass du mich veränderst.

Luther: Buße ist Umkehr in die offenen Arme Gottes.  
Umkehr: Zugleich der sicherste Weg, voran zu kommen. Voran auf dem Weg zum ewigen Leben - auf einem Weg, mit dem wir Gott Ehre und unseren Mitmenschen Freude machen.

Daran wollen unsere Glocken uns täglich erinnern.

Amen